

Porträt: Ramona Schukraft aus Kilsheim erobert als „Sybille Bullatschek“ mit einem ernsten Thema die Comedy-Welt / Gastspiel am 15. Oktober in Kilsheim

# „Ich habe meinen Traumberuf gefunden“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Sabine Holroyd

Sie springt vom Zehner-Turm, hat aber Angst vor Spinnen. Sie kocht gern, kann jedoch keinen Knopf annähen. Sie hat Schwierigkeiten, sich Witze zu merken und arbeitet trotzdem als Comedian. Unterhält man sich mit Ramona Schukraft, drängt sich einem das Bild der Frau auf, mit der man Pferde stehlen kann – nun ja, fast. Denn wer die Rösser geklaut hat, käme sofort heraus – lügen kann sie eigenen Angaben zufolge näm-

„Sybille Bullatschek ist meine Paraderolle. Diese Figur hat eine Botschaft und mit ihr kann ich etwas erreichen.“

RAMONA SCHUKRAFT

lich auch nicht.

Die Liste auf ihrer Website zum Thema „unnützes Wissen über mich“ verrät vieles über die große junge Frau aus Kilsheim, die gerade auf dem besten Weg ist, die deutsche Comedy-Landschaft durcheinanderzuwirbeln. Und das mit einem eigentlich recht ernsten Thema.

Sybille Bullatschek nennt sie sich auf der Bühne und kämpft mit ihren Mitteln für einen Beruf, der „nicht wirklich sexy“ sei. „Pflegerkräfte und Senioren haben keine Lobby“, sagt Ramona Schukraft und will das mit Sybille Bullatschek, der „Pflegerin aus Leidenschaft“, ändern. Und zwar schleunigst.

Frau Bullatschek schwätzt schwäbisch – aus einem „Weißt du“ wird dann ein „Weisch“, sie trägt eine nicht ganz vorteilhafte, schmetterlingsförmige Brille und stammt aus Pfeidelsheim. Dass es diesen Ort gar nicht gibt, hat Ramona Schukraft erst vor kurzem erfahren. „Als ich mir die Figur ausdachte, war ich der festen Ansicht, der Ort, an dem ich als Kind mit meinen Eltern regelmäßig vorbei fuhr, hieß Pfeidelsheim.“ Pfeidelsheim heißt allerdings die kleine Gemeinde an der A 81. Aber hört sich Pfeidelsheim nicht tausendmal lustiger an? Eben. Des isch oifach so, würde Sybille Bullatschek, „größter Pur-Fan von der ganzen Welt“, sagen und sich wieder mit Hingabe ihren Senioren widmen, die große Stücke auf Frau Bullatschek halten, auch wenn es im Heim manchmal drunter und drüber geht.

Die Brille. „Wenn ich die aufhabe, bin ich ein ganz anderer Mensch“, sagt Ramona Schukraft, die schlafwandelt und deshalb fast schon mal aus einem Hotelfenster gefallen wäre. Dann wird sie zur „Rampensau“. Wie man sich durchsetzt, durchschlägt und durchbeißt, hat sie schon früh und ganz freiwillig gelernt. Nein, nicht durch die „ZDF-Hitparade“ mit Dieter Thomas Heck



Mit ihrer Schmetterlingsbrille vom Flohmarkt „mutiert“ Ramona Schukraft in Sekundenschnelle zu „Sybille Bullatschek“, der „Pflegerin aus Leidenschaft“.

REPRO: FN

und Liedern wie Nino de Angelos „Jenseits von Eden“, mit denen sie aufwuchs („es ist erschreckend, was ich für Songs kenne“).

Ramona Schukraft zog es mit 17 schon nach London, wo sie als Aupair-Mädchen arbeitete. Sie lebte auch in Toulouse, auf Teneriffa und in Madrid. Ihr VHS-Spanischkurs half ihr dabei wenig. Heute spricht sie die Sprache fließend. „Ich bin ein Kämpfertyp“, beschreibt der „Wer



Ramona Schukraft stieg bereits vor zwölf Jahren ins Comedy-Geschäft ein.

wird Millionär?“-Fan Ramona Schukraft sich selbst und weiß aber auch, dass man beim Kämpfen manchmal viel Geduld braucht. Schließlich ist sie nicht das, was man einen Shootingstar nennen würde.

## „Die Figur hat eine Botschaft“

Die staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin und Werbetexterin sieht das gelassen: „Im Showgeschäft braucht man einen langen Atem. Ich glaube, dass sich auf Dauer Qualität durchsetzt. Sybille Bullatschek ist meine Paraderolle. Diese Figur hat eine Botschaft und mit ihr kann ich etwas erreichen.“

Das hat Ramona Schukraft aber schon vor der Zeit, als Sybille Bullatschek in ihr Leben trat. Vor zwölf Jahren stieg sie ins Comedy-Geschäft ein und machte ihre ersten Schritte als Stand-up Comedian auf der Bühne. Es folgten zahlreiche Auftritte in TV-Sendungen wie „Nightwash“, „Quatsch Comedy Club“, „Blond am Freitag“ und diversen Sendungen des WDR.

Ihr zweites Standbein ist das Schreiben. Schukraft arbeitet nebenbei als freie Comedy-Autorin, macht Radiocomedy für Kinder und gibt Workshops für Newcomer – mit anderen, in diesem Fall ihren Wor-

ten: „Es läuft wirklich gut“. Langeweile kennt die begeisterte Joggerin also schon von Berufs wegen nicht. Stillsitzen ist nicht ihr Ding: „Ich habe Hummeln im Hintern. Ich muss mich immer kreativ beschäftigen und erstaunlicherweise fällt mir auch immer was ein.“ In ihrer Freizeit ist sie viel in der Natur unterwegs, Neufundländermischling Ernie ist dabei ihr treuer Begleiter.

## Großer Respekt vor Pflegekräften

Zurück zu Sybille, ihrem „sozialen Part“. „Ich habe großen Respekt vor den Pflegekräften“, sagt Ramona Schukraft, und deshalb will sie diesen Beruf „nach vorne pushen“. Als Altenpfleger zu arbeiten, müsse „attraktiv“ werden. Einer ihrer Hauptkritikpunkte an der jetzigen Situation ist die schlechte Bezahlung der Beschäftigten und der fehlende Rückhalt in der Gesellschaft. Die vielen positiven Kommentare auf ihrer Facebook-Seite geben ihr die Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein. Sie tritt bei Pflegekongressen und Verbänden auf und weiß, dass sie bei ihrem Kampf für die gute Sache noch einen langen Weg vor sich hat. „In Deutschland gibt es 80 000 Heime und 600 000 Pflegekräfte – da kennen mich noch nicht alle.“

Anders dagegen verhält sich das natürlich in ihrer Heimatstadt Kilsheim, wo sie mehr oder weniger bekannt ist wie ein bunter Hund. „Es ist immer wieder schön, nach Hause zu kommen“, sagt sie und gibt aber auch zu, dass sie sich ein Leben dort nicht mehr vorstellen könnte. Köln ist jetzt ihr Dreh- und Angelpunkt. „Ich habe meinen Traumberuf gefunden“, weiß das im Sternzeichen Waage geborene Temperamentsbündel und fügt hinzu: „Ich habe großes Glück gehabt.“

Dass sie, die nie eine Uhr trägt, auf der Sonnenseite des Lebens steht, weiß auch jemand tausende Kilometer entfernt. „Ich war mal bei einer alten Wahrsagerin in Mexiko. Sie sagte, ich hätte sehr viel Glück in meinem Leben“. Und was ist, wenn ihr ab und zu doch mal eine Spinne über den Weg läuft? „Dann“, sagt Ramona Schukraft und lacht, „schreie ich erst mal.“

**i** Mit ihrem Programm „Volle Pflegekraft voraus“ gastiert Sybille Bullatschek alias Ramona Schukraft am 15. Oktober um 20 Uhr in der Aktiv Welt Kilsheim. Eintrittsarten gibt es bei den FN. Weitere Infos unter [www.ramona-schukraft.de](http://www.ramona-schukraft.de)

## UMSCHAU

### Familienführung

Eine Familienführung – „Ja so warn' die alten Rittersleut – Mittelalterliches Leben auf der Burg“ findet am Dienstag, 30. August, um 11 Uhr im Mainfränkischen Museum in Würzburg statt. Die originalen Ritterrüstungen faszinieren kleine und große Kinder. Kettenhemd, Plattenpanzer, Helme und Schwerter lassen zahlreiche Fragen aufkommen: Wie aufwändig und teuer ist eine Rüstung? Wie schwer ist eine Rüstung? Welche Probleme bringt das Tragen mit sich? Und vieles mehr erfahren Groß und Klein bei dieser Führung für die ganze Familie. Ein Kostenbeitrag wird erhoben. Die Führung unter Leitung von Sandra Miara ist geeignet für Kinder ab sechs Jahren. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

## HÖRBUCH

Mütter mit all ihren Facetten stehen im Mittelpunkt des Hörbuchs: Supermütter und solche, die ständig an sich zweifeln. So unterschiedlich die sieben Geschichten sein mögen, sie zeigen doch alle: Die Mütter wollen nur das Beste für die Kinder. Ob Geburtsvorbereitung oder allgemein die Kindererziehung – Die Geschichten sind aus dem Leben gegriffen. So manche Mutter kann sich in die Heldin schnell hinein versetzen. Kerstin Giers amüsante Sammlung besticht durch Ironie und bissigem Humor. Man darf einfach herzlich lachen.

**i** Die Mütter-Mafia und Frieds, Das Imperium schlägt zurück, herausgegeben von Kerstin Gier, Lübbe Audio, vier CDs mit einer Laufzeit von 271 Minuten, 14,99 Euro, ISBN 978-3-7857-4449-9

## BÜCHERECKE

Ein unmoralisches Angebot könnte Lexi Titan, die Besitzerin einer Wellnessfarm, mit einem Schlag aus der Finanzmisere holen. Um ihre Firma zu retten, macht Cruz Rodrigues der Millionärstochter einen Vorschlag: Er übernimmt ihre Schulden, wenn sie für sechs Monate seine Verlobte „spielt“ und ihn in die noble Gesellschaft von Dallas einführt. Zum Schein zieht Lexi in sein Haus, schließlich ist Cruz die erste Liebe ihres Lebens. Doch aus der ungewöhnlichen Verabredung wird plötzlich mehr. Nur dass beide sich dessen nicht so ganz bewusst sind. Ein großer Schuss Romantik und Mädchenträume, verpackt in eine amüsante Geschichte der Reichen und Schönen aus Dallas, sind die Zutaten für Susan Mallerys Roman, der sich locker und leicht liest. Ein wunderbares Buch für ein paar unbeschwerte Stunden. *dib*

**i** Wer zuerst kommt, küsst zuerst, von Susan Mallery, Mira Verlag, 364 Seiten, 8,95 Euro, ISBN 978-3-89941-792-0

„Vorübergehend nicht erreichbar“: Einar Már Gudmundsson schreibt über Alkoholprobleme

## Hochphasen und Abstürze

Einar Thor Jónsson, Drogen und Alkohol abhängiger Dealer, sitzt im Untersuchungsgefängnis mit Aussicht auf eine empfindliche Haftstrafe und schreibt Briefe an seine neue Freundin Eva. Und die, ebenfalls mit reichlich Drogenerfahrung, schreibt zurück. Beide stützen sich gegenseitig, und es gelingt ihnen, ihre Drogensucht durch ihre Liebe zu überwinden.

Das könnte der Stoff für eine rührselige Story sein – wenn der Autor von „Vorübergehend nicht erreichbar“ nicht Einar Már Gudmundsson wäre. Einar Már ist einer der profiliertesten isländischen Schriftsteller der jüngeren Generation („Engel des Universums“, „Fußspuren am Himmel“ und jüngst die Abrechnung mit den Verursachern der isländischen Finanzkrise: „Wie man ein Land an den Abgrund führt“) und – er ist selbst (mittlerweile trockener) Alkoholiker.

Der Autor verschränkt eigene Erfahrungen als Alkoholabhängiger in einer relative komfortablen gesellschaftlichen Situation mit den Be-

richten seines Namensvetters und der seiner Freundin. Deren Berichte sind nicht fiktiv: Einar Thor hatte dem Autor Einar Már Gudmundsson noch aus dem Gefängnis einen Brief geschrieben, daraus entwickelte sich eine enge Bekanntschaft, in der schließlich Einar Már die Erlaubnis bekam, die Briefe aus dem und ins Gefängnis literarisch zu verwerten.

Der so entstandene Text ist fiktiv wohl nur insofern, als er die Geschichte von Einar Thor und Eva in eine literarische Form bringt. Ansonsten transportiert er Realität. Die Realität des Alkoholismus. Beide erzählen ihre Bekanntschaft mit Drogen, die beim Ausstieg aus der als bedrückend empfundenen Normalität des Familienlebens helfen. Anfängliche Hochphasen, auch im beruflichen Bereich, wechseln mit Totalabstürzen ab.

Die Drogenkarriere von Einar Thor und Eva nimmt eine für sie im realen Leben positive Wendung, für den Leser eine ironische. Denn Halt gibt den beiden die Kleinfamilie – Mann, Frau, zwei Kinder – der sie mit

ihrem Drogenkonsum zu entkommen suchten.

In diese „Liebesgeschichte“ (so, nicht etwa „Roman“ oder „Erzählung“, lautet die Gattungsbezeichnung) hinein kreuzt Einar Már Gudmundsson seine eigene Alkoholgeschichte. Schonungslos gegenüber sich selber legt er die Strategien offen, die ihm lange Zeit halfen, trotz seiner Sucht ein „normales“ Leben innerhalb der Gesellschaft von Kulturschaffenden zu führen. Angehörige und Freunde schauten meist weg.

Ein Moment der Wahrheit kam für den Autor, als er nach durchzechter Nacht zusammen mit einem Freund einen Trinkkumpanten in der Entzugsklinik Vogur einliefern und die Empfangschwester fragt: „Wer von euch ist es?“ Einar Már zog viel später die Konsequenz und begann eine Therapie in Vogur, wo er „Vorübergehend nicht erreichbar“ war. *str*

**i** Vorübergehend nicht erreichbar, von Einar Már Gudmundsson, Hanser Verlag, 333 Seiten, 19,90 Euro (ISBN 978-3-446-23059-0).



## Kostenlos zu Homebound nach Mosbach

Einzigartiges Konzerterlebnis gibt es am 31. August um 20 Uhr mit „Homebound“ im Burggraben in Neckarelz. Sieben Musiker aus unterschiedlichen Kulturen treffen aufeinander und verbinden unterschiedlichste Musikelemente zu völlig neuen Klangerlebnissen. Der Gründer dieser Band, Thomas Zöllner ist der erste Deutsche, der in Glasgow zum Studiengang „Scottish Music“ zugelassen wurde. Auf der Bühne werden folgende Künstler zu sehen sein: Der Schotte Allan MacDonald (Highlandpipes, Sessionpipes, Smallpipes und gälischer Gesang), der Inder Hardeep Deerre (Tabla), Cheyenne Brown aus Alaska

(Harfe), der Portugiese Pedro Aibéo (Gitarre), Sascha Gotowischikow aus Russland (Perkussion, Schlagzeug) und die beiden Deutschen Joachim Schiefer (Cello) und Thomas Zöllner (Borderpipes, Smallpipes). Karten gibt es bei der Tourist Information am Marktplatz in Mosbach oder unter [www.reserviv.de](http://www.reserviv.de). Wir verlosen drei mal zwei Tickets. Wer mitmachen möchte, schreibt eine Postkarte an: Fränkische Nachrichten, Regionalredaktion, Stichwort „Homebound“, Schmiedestraße 19, 97941 Tauberbischofsheim. Einsendeschluss ist bereits am morgigen Donnerstag, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. *REPRO: FN*